

In Jesu Christo geliebte, Erbauung suchende Seele!

Zu den großen und auserwählten Rüstzeugen, welche auf Gottes Befehl von Zeit zu Zeit in unserer christlichen Kirche auftraten, gehört der erleuchtete Johannes Arndt. Ob er gleich von vielen seiner Zeitgenossen um seines lebendigen Glaubens willen so gar verfolgt wurde, ließ er doch nicht nach, stets mit lauter Wächterstimme zu rufen: Zeiget mir euren Glauben mit euren Werken und hütet euch beständig neben dem festen herzzinnigen Glauben an Christus wahrer Selb- und Weltverläugnung ein. Dieser treue Wächter hat auch Eingang gefunden. Tausend Seelen hat er für seinen Heiland gewonnen. Darum wurde er von wahrhaft frommen Christen zu aller Zeit hoch gehalten, und sogar der Adler d. i. der König unter den Gottesgelehrten genannt. Diesen Ruhm verhandelt er vorzüglich von ihm verfaßten Paradiesgärtlein und seine 8 Büchern vom wahren Christenthum, welche du, lieber Leser! vor dir hast. Der wahrhaft christliche Mensch wendet selbst die Seele vornehmlich auf den Grundverbesserten Zustand des Herzens zu richten und sie von der Nothwendigkeit einer wahren Sinnesänderung und neuen Geburt aus Gott hündig zu überzeugen, Jedermann an Jesum und seine einzig geltende Gerechtigkeit hinzuweisen; zudem unterläßt er nicht, mit kräftigen Worten zu zeigen, wie nur der Glaube etwas gelte, der durch die Liebe thätig ist.

Je mehr du, mein Lieber, in diesem een so geistreichen als wahrhaft christlichen Buch liest, desto inniger wirst du Gott dafür danken, daß er diesen herrlichen Schatz in deine Hände gebracht hat. Nach größerem Werth wird dieses Buch dir dich haben, wenn du bedenkest, daß der Mann, der dich hier beruhigt und tröstet,

U 2

*) Anmerkung. Ein frommer Dichter sagte mit Beziehung auf den Vermeiner und Jansenisten Harnisch und Arndt, so viel als Arndt, so viel als Adler, folgendermaßen:

Er soll, er soll Johannes heißen;
Denn seine Seele ist Gnadenvoll;
Die Welt mag ihn mit Schwärzen schmücken,

Mit auf den Schültern Gott und Gott.
Er bleib er auch über dem Ort;
Da geht die Welt seiner Zeit.



511



uch in mancher Kreuzschule gewisen, daß er, der h. Geist, sich von man-
 chem Kummer beschwert worden ist, der selbste sey nicht zu dem Geiße naht.
 Wenn du selbst voll Sunden in dieser Welt der Welt, der Welt nicht mehr, dieses
 Buch, in welchem der Kern des Christentums enthalten ist, nicht, wie du sonst
 nirgends so verständlich, nirgends so klar gelehrt hat, die Welt zu verlassen —
 Trost für deine matte Seele und Hilfe für dein schwaches und gestörtes Herz.

Ebendeshalb hat dieses Buch, ob es gleich schon vor den Jahren zum erstenmal
 aufgelegt worden ist, immer noch eben so vielen Menschen zu dem Geiße oft
 gen. Während tausend andere so genannte Schulbücher, die aber wenig
 nichts anders enthalten, als wahre Lasterungen zu ihrem Nutzen zu betrogen,
 ohne alle Nachfrage in den Bücherlade aufzuhaben, werden die geistlichen
 Arndts Schriften immer noch stark gesucht — gesucht — in den vielen
 ja in seinen Büchern vertheidigt, und die Leser nicht wenig zum erstenmal
 Nachfragen nach Arndts Schriften, wann sie sich zum erstenmal in die Hände
 Paradiesgärtlein, Genüge zu leisten, und ein recht gutes in die Hände
 ihr am Grunde des Verderbens liebt, die sie in die Welt zu bringen
 habe ich mich entschlossen, Arndts wahre Christenheit mit Paradiesgärtlein,
 rein von sonnenblendenden Dichtungen, die sie in die Welt zu bringen
 schänden haben, aufs Neue anzulegen, und am besten, das Buch zu dem Geiße an-
 gemessenen Kopfern anzuschreiben. Da diese Welt, die Welt zu dem Geiße an-
 auszugeben hat, wird dich niemals lesen, den, was in der Welt zu dem Geiße an-
 Ders gewinnen wirst, das läßt sich nicht ohne Schaden an den Geiße an-
 Gottesgeiße, der in diesen Büchern arbeits, was sie in die Welt zu dem Geiße an-
 Bitte insändig um diesen Geist vor den Geiße, was sie in die Welt zu dem Geiße an-
 und der andern, und dornierste Geiße, der sie in die Welt zu dem Geiße an-
 und die erdbden und zu seiner Zeit, zu dem Geiße an-
 Reich — Amen.

Der Verleger.

cyabat 1450

Kurzer Bericht

der Person des seligen Johann Arndt.

am
 ren,
 thui
 So
 Du
 tiae
 Eb
 der

Dieser treue und gesegnete Knecht des
 Herrn, Sohn des Jakob Arndt,
 Predigers zu Ballenstädt im Fürstenthum
 Anhalt, ist daselbst geboren im Jahr Chri-
 sti 1555, den 27. December, am Tage
 Johannis des Evangelisten. Kaum 10 Jah-
 re lang hatte er die Pflege und Fürsorge
 seines Vaters anosen, der ihn wegen sei-
 nes sätigen Verstandes schon in früher
 Jugend dem Studiren gewidmet hatte —
 als der himmlische Vater beschloß, ihn in
 den Balsenstand zu setzen im Jahr 1563,
 aber nun des verwalteten Knaben um so
 kräftiger und anädiger sich annahm. Durch
 die Herzen lenkende Kraft seines himmlis-
 schen Vaters wurden ihm gute Gedanken
 erweckt, durch deren reichliche Unterstützung
 er in den Schulen zu Acherleben, Ha-
 bersstädt und Magdeburg sich mehrere Jah-
 re lang aufhalten konnte, woselbst er dem
 auch einen guten Grund zu höhern Wis-
 senschaften erwarb hatte. Im Jahr 1576
 besuchte er die Universität Helmstädt. Hier
 gewann er anlang das Studium der
 Arzneywissenschaft lieb, und wendete gro-
 ßen Fleiß auf dasselbe. Der Herr aber,
 der ihn zu einem ganz besonders gesegneten
 Werkzeug für die ewangelische Kirche aus-
 ersehen hatte, ließ ihn in eine tödtliche Krank-

heit fallen, in welcher sein Herz auf Je-
 sum Christum hingewiesen wurde, so daß
 er feyerlich gelobte, wenn ihn Gott wie-
 der gesund machen würde, hinfort die For-
 schung der heiligen Schrift sein Hauptwerk
 seyn zu lassen, und sich der Gottesgelehr-
 heit zu widmen. Um nun ein gründlicher
 Gottesgelehrter zu werden, besuchte er nach
 einjährigem Aufenthalt zu Helmstädt auch
 die hohen Schulen von Wittenberg, Strah-
 burg und Basel, wo seiner besondern An-
 sieht ein junger polnischer Freyherr über-
 geben war, welcher ihn, als er einmal un-
 versehens in den Rheinstrom gefallen war,
 bey den Haaren herauszog, und vom au-
 genschwehlichen Tod errettete. In dieser
 letztgenannten Stadt war es auch, wo er
 zum erstenmal zwar nicht als öffentlicher
 doch als Privat-Lehrer auftrat, indem er
 jungen Studirenden neben andern Vorle-
 sungen, die er über die Weltweisheit hielt,
 mit ganz besonderm Stücke den Brief an
 die Römer erklärte.

Im Jahr 1582 lehrte er in sein Vater-
 land, Anhalt, zurück. In dem darauff
 folgenden Jahr, dem 28. seines Lebens, wür-
 de er vom Herrn Joachum Ernst, Fürsten
 und Herrn zu Anhalt, zum Prediger in

Anderungen. 5) 4. Krankheiten rühren größtentheils aus dem Gestirn. 6) 5. Es wäre ungerathen, den großen Himmelskörpern solche Wirkung abzusprechen; 7) 6. da das ganze Firmament im Menschen ist. Unsere Unwissenheit hebt die Wirkungen der Sterne nicht auf. 8) Doch sind alle diese Wirkungen dem Glauben und Gebet unterworfen. Ja alle weltliche Macht, Sünde, Tod und Teufel liegen unter des Glaubens Füßen.

Ihr sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden.
Jen. 10, 2.

Es haben viele vortrefliche Leute wider die Sternprophezeiung geschrieben, und wollen nicht zugeden, daß das Gestirn im Menschen etwas wirken sollte, sein Leben, Wandel und Geschäfte betreffend; haben viele scheinbare Argumente in großer Menge zusammen getragen, und vermeinen, es geschehe dadurch ein großer Abbruch der Allmacht, Vorsehung und Regierung Gottes; sonderlich weil die Sternseher vom Propheten gestraft, und den Juden ernstlich verboten worden, dieselben um Rath zu fragen, wie derselbigen Sprache viele in der Schrift seyn. Nun halte ichs auch gewislich dafür, wenn diese Kunst mißbraucht wird zur Abergötterei, zum Aberglauben, zur Leichtfertigkeit und Färrwitz, zukünftige Dinge zu ersuchen, welches alles vom Glauben und der Gottesfurcht abführet, daß solcher Mißbrauch hoch sträflich, und nicht zu dulden seye. Denn daher ist kommen, daß die heiligen Propheten nicht allein die Sternseher strafen, sondern idrer auch spotten, weil die Juden zu ihnen kamen, und wollten sich von ihrem zukünftigen Glück weissagen lassen aus der Natur und Himmelslauf; da doch Gott dieß Volk erwählt hatte, daß er sie wunderbarlich führen wollte, über, ja wider die Natur, wie er auch that. Darum kein natürlicher Sternseher den Juden hat können weissagen, weder Böses noch Gutes, sondern aus dem Munde der Propheten, als aus dem Munde Gottes sollten sie es hören, und den Herrn fürchten, und sich Gott dem Herrn bedienen, sich nach seinem Wort und Zeugniß richten. Und also solls auch

seyn im neuen Testament bei den Christen. Denn Christus unser Herr will seine Gläubigen selbst regieren, und ihr neuer Himmel seyn, sie kräftiglich incliniren, bewegen, leiten und führen, wie Ps. 1, 4. spricht: Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet. Von welcher wunderlichen Regierung Gottes der 159. Psalm herrlich redet. Denn eines Christen Leben und Wandel soll allein aus Gott und aus der neuen Geburt gehen, und von Gott regieret und geführet werden.

2. Daß aber darum der Himmel und das Gestirn natürlicher Weise keine Wirkung haben sollte im menschlichen Leben, Wandel und Geschäfte, weiß ich nicht, ob man es so gar verneinen könnte, und ob eben dadurch der Vorsehung und Regierung Gottes ein Abbruch geschehe. Sintemal erstlich der allmächtige Gott durch die Natur als durch Mittel wirket. Denn durch den Lauf des Himmels ordnet er Zeit und Jahre, 1 Mos. 1, 14. und hat alle unsere Dinge in gewisse Zeit und Zahl gefasset und gesetzt, Weisb. 11, 22. Daher der Prediger Salomon spricht E. 3, 1. Alles hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde. Ja es liegt alles an der Zeit, Cap. 9, 11. Nun ist die Zeit eine furnehme und sonderbare Wirkung des Himmels, und wir empfindens, daß alle Zeit nicht gleich ist, es gehen die menschlichen Geschäfte nicht allemal und zu aller Zeit gleich wohl fort, welches auch der Herr Christus selbst andeutet, da er spricht: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Joh. 11, 9. Als wollte

3.25.96

Sue Bentrup
1930 E 49th Ct
Terre Haute
In 47802

MAR 29 1996

Elisabeth Trumpler
Librarian
Olcott Institute
1926 No. Main St
Wheaton IL

Dear Ms Trumpler:

We met during the recent Elderhostel event. Which by the way was a wonderful experience both for the program content plus my introduction to Theosophy.

The enclosed Bible belonged to my German grandmother. It has a printing date of 1840 which makes it quite old but sadly it is in very poor condition.

Perhaps it can have a spot amongst your collection of religious books. If so, that would make me very happy. If not, so be it. If appropriate, a letter from you acknowledging receipt of this book so I may use it as a tax deduction would be appreciated. Thank you.

Sincerely,

Sue Bentrup
Sue Bentrup

In Jesu Christo geliebte, Erbauung der menschlichen Seele

*Johann Arndt
Sechs Bücher vom Wahren Christentum*